



Evangelische Hochschule  
Darmstadt



University of Applied Sciences  
eh-darmstadt.de

---

# Digitalisierung in der ASD-Arbeit: Was müssen Fachkräfte wissen und können?

---

Markus Emanuel und Marc Weinhardt

---

---

# Ach ja?

---

Das Telefon „hat so viele Mängel, dass es nicht ernsthaft als Kommunikationsmittel taugt.“

Western Union Financial Services, 1876

"Das Radio hat absolut keine Zukunft."

Lord Kelvin, Mathematiker und Erfinder, 1897

„Der Fernseher wird sich nicht durchsetzen.“

Darryl F. Zanuck, Hollywood-Regisseur, 1946

„Das Internet ist nur ein Hype“

Bill Gates, Gründer von Microsoft, 1990

---

# Gliederung

---

1. Digitalisierung in der Sozialen Arbeit
2. Personenbezogene Aspekte: das digitale Kompetenzprofil von Fachkräften
3. Organisationsbezogene Aspekte: digitale Planung und Verwaltung
4. Abschlussdiskussion

---

# Digitalisierung in der Sozialen Arbeit

---

***Der Begriff Digitalisierung bezeichnet ursprünglich das Umwandeln von analogen Werten in digitale Formate (Wikipedia).***

---

# Digitalisierung in der Sozialen Arbeit

---

## *Was ist damit in der Sozialen Arbeit gemeint? Einige Thesen.*

- Digitalisierung ist eine spezifische Antwort (Waldenfels 2011) auf Weltoptionen und damit eine umfassende, kulturelle Transformation von Institutionen, Organisationen und Handlungspraxis.
- Digitalisierung ist ein Professionalisierungserfordernis Sozialer Arbeit und hierin nur ein Professionalisierungsfall und vielen (Emanuel und Weinhardt, 2019).

---

# Digitalisierung in der Sozialen Arbeit

---

## *Was ist damit in der Sozialen Arbeit gemeint? Einige Thesen.*

- Digitalisierung betrifft Soziale Arbeit nur rudimentär, da ihr Kern aus personenbezogenen Dienstleistungen besteht und kaum in digitalen Prozessen fassbar ist (Huchler 2017).
- Digitalisierung birgt für Soziale Arbeit besondere Chancen, weil sie Partizipation und Akteursorientierung erleichtert und stellenweise neu ermöglicht.

---

# Digitalisierung in der Sozialen Arbeit

---

## *Was ist damit in der Sozialen Arbeit gemeint? Einige Thesen.*

- Digitalisierung in der Sozialen Arbeit meint drei Kernprozesse: Automatisierung (z.B. digitale Akten, Datenerfassung/-auswertung und Prozessmodelle), Informatisierung (z.B. Onlineberatung) und Transformation (Planung) (Zuboff 1988).
- Soziale Arbeit zeichnet sich dadurch aus, dass sich Medienkonservatismus (Como-Zipfel 2017) zugleich mit dem Prinzip Hoffnung im Sinne einer gesellschaftlichen Utopie (Bloch 1954) zeigt.

---

# Digitalisierung in der Sozialen Arbeit

---

*Was ist damit in der Sozialen Arbeit gemeint? Einige Thesen.*

- Digitalisierung in der Sozialen Arbeit ist etwas, das (noch) gestaltbar ist und gestaltet werden sollte.

---

# Digitalisierung in der Sozialen Arbeit

---

*Murmelpause mit Nachbar\*in*

*Welche Impulse haben Sie angesichts dieser Thesen?*

---

# Personenbezogene Aspekte: das digitale Kompetenzprofil von Fachkräften

---

***Digitale Handlungskompetenzen sind integrativer Bestandteil sozialpädagogischen Handelns.***

- Professionalität bedeutet, in der Rolle als Fachkraft nicht auf den bloßen ubiquitären Mediengebrauch abzustellen (Engelhardt, E.; Henrich, M.; Reindl, R.; Weinhardt, M.; Zauter, S.; Dietrich, C. 2019).
- Wie lassen sich aber digitale Kompetenzen für die Soziale Arbeit erfassen und beschreiben?
- Vorschlag: Erfassung digitaler Kompetenzen mit der Kompetenzmatrix nach Heiner (2010) und Emanuel und Weinhardt (2019).

# Personenbezogene Aspekte: das digitale Kompetenzprofil von Fachkräften

prozessbezogen	Planungs- und Analysekompetenz	Interaktions- und Kommunikationskompetenz	Reflexions- und Evaluationskompetenz
bereichsbezogen			
Selbstkompetenz (Weiter)Qualifizierung, Identitätsentwicklung, Selbstregulation			
Fallkompetenz Fallanalyse und Fallbearbeitung			
Systemkompetenz Angebotsermittlung und -koordination, Organisations- entwicklung			

---

# Personenbezogene Aspekte: das digitale Kompetenzprofil von Fachkräften

---

## *Aufgabe*

***Erstellen Sie Ihre eigene Kompetenzmatrix.***

---

# Anforderungen an die Fachkräfte in Jugendämtern

---

- Entwicklung einer reflexiven Haltung zur eigenen Mediennutzung und der von Adressat\*innen
- Entwicklung eigener Medienkompetenz über die Anwendung von EDV hinaus
  - Technisch-instrumentelles Wissen
  - Konzeptionell-inhaltliches Wissen
  - Kritisch-reflexives Wissen
- Kritischer Umgang mit digitalisierter Adressat\*innenverwaltung

auch Helbig 2017

---

# Folgen der Digitalisierung

---

1. Technologisierung der Arbeitsorganisation
2. Mediatisierung der Dienstleistung
3. Virtualisierung des „professionellen Raums“

Kutscher/Ley/Seelmeyer 2015: 5

---

# Auswirkungen der Digitalisierung

---

- Auswirkungen auf die Soziale Arbeit auf drei Ebenen
  1. Veränderung des Gegenstands (Anlass)
  2. Veränderung der Handlungsmodi (Form)
  3. Veränderung des Handlungskontext (Rahmenbedingungen)

Kutscher/Ley/Seelmeyer 2015: 3

---

# Veränderung des Gegenstands / der Themen im ASD

---

Zum Beispiel

- Cyber-Mobbing, Cyber-Bulling, Cyber-Stalking
- Hate-Speech
- Cyber Grooming
- Exzessiver Gebrauch von Angeboten im Internet
- Fake News

vgl. Bertsche/Como-Zipfel 2016

---

# Veränderung der Handlungsmodi

---

Digitalisierung bedeutet

- Veränderung vorhandener oder Gestaltung neuer Hilfeprozesse
- Entwicklung neuer „Geschäftsmodelle“
- Einsatz und Nutzung neuer Datentypen
- Veränderung auch des direkten Adressat\*innenkontakts

vgl. Kreidenweis 2016: 164

# Minecraftserver Dampfhammer



Jugendliche ohne Aussicht auf Ausbildung oder Arbeit bauen gemeinsam mit dem Projektteam einen Minecraft Server auf. Dieser Ansatz bietet neue Möglichkeiten in der pädagogischen Arbeit und stellt zugleich besondere Herausforderungen an die Rolle der Pädagogen.

**Verbindung aufsuchender Sozialarbeit mit digitaler Jugendkultur**

---

# Veränderung des Handlungskontext

---

- Zeit- und raumunabhängige Jugendhilfelandschaften – Herausforderung für den etablierten Korporatismus
- Technikgestützte Standardisierung von Arbeitsprozessen im ASD
- Digitales Beschwerdemanagement
- Datenplattformen für interkommunales Benchmarking
- Veränderte Vertragsinhalte zwischen Jugendamt und freien Trägern
- Veränderte Vertragsformate – blockchain (Emanuel 2018)
- Automatisierte Arbeitserfassungs- und Abrechnungsvorgänge

---

# Anforderung für die Jugendämter

---

Adressat\_innen



Digitalisierungsstrategie

Fachkräfte

Organisation

---

# Murmelgruppen

---

Welche konkreten Anforderungen leiten  
Sie aus dem Gehörten ab  
für den ASD als Organisation?

---

# Anforderungen an die Jugendämter als Organisationen

---

- Digitalisierung versus EDV
- Fort- und Weiterbildung zum Thema Medienbildung für die Fachkräfte als Nutzer\*innen
- Reflexive und kritische Weiterentwicklung im Sinne einer „digitalen Dienstleistungsorganisation“ (Angebote, Selbstrepräsentation...)
- Bereitstellung von Innovationsräumen, zum Experimentieren und Erproben (Depew 2017)
- Entwicklung eigener Angebote > Jugendamt als ein Netzwerkkern im Sinne Castells > Landesjugendämter

---

# Anforderung an Jugendämter als Fachbehörde

---

- Anerkennung medialer Angebote in Leistungsvereinbarungen
- Beratung und Unterstützung freier Träger bei der Gestaltung des digitalen Wandels in allen drei Dimensionen
- Ausloten neuer Möglichkeiten in der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen freien und öffentlichen Trägern
- Umgang mit digitalem „Jugendamtsbashing“

---

# Anforderung an Jugendämter als Fachbehörde

---

- Entwicklung von Handlungsempfehlungen und Richtlinien zum Umgang mit Medien für die örtliche Jugendhilfelandchaft (z. B. zu Urheberrecht, Datenschutz, Persönlichkeitsrechte)
- Entwicklung und Erprobung der Potentiale von Digitalisierung in der Jugendhilfeplanung

---

# Literatur

---

- Bertsche, O./Como-Zipfel, F. (2016): Sozialpädagogische Perspektiven auf die Digitalisierung. In: Soz Passagen. 8. DOI: 0.1007/s12592-016-0244-z.
- Bloch (1954): Das Prinzip Hoffnung.
- Depew, S. (2017): Die vernetzte Gesellschaft sozial gestalten. Blätter der Wohlfahrtspflege, Jg. 164, H. 5, S. 169–172.
- Emanuel, M. (2019): Digitalisierung und staatliche bzw. kommunale Steuerung. In: Kubon-Gilke, G/Gilke, C./ Kirchhoff-Kestel, S./Vilain, M. (2019): Bits und Bytes: Markt ade? Wirtschaftliche und gesellschaftliche Konsequenzen der Digitalisierung und Folgen für eine humane Arbeitswelt. 2019. Marburg: Metropolis, S. 65-73.
- Emanuel, M./Weinhardt, M. (2019): Professionalisierung von Fachkräften im Kontext von Digitalisierung. In: S. Rietmann / M. Sawatzki / M. Berg (Hg.): Digitalisierung und Beratung: Zwischen Bewahrung und Befähigung? Wiesbaden: Springer, S. 205-216.
- Engelhardt, E.; Henrich, M.; Reindl, R.; Weinhardt, M.; Zauter, S.; Dietrich, C. (2019): Beratungsbedingte Internetnutzung. Welche Dienste und Angebote nutzen Beratungsfachkräfte privat und beruflich? e-beratungsjournal, 15 (1).
- Helbig, S. (2017): Mediatisierung und Soziale Arbeit. Notwendigkeit einer medienbezogenen Professionalisierung. In: Blätter der Wohlfahrtspflege, Jg. 164, H. 5, S.173-180.

---

# Literatur

---

- Heiner, M. (2010): Kompetent handeln in der Sozialen Arbeit. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Huchler, N. (2017): Grenzen der Digitalisierung von Arbeit – Die Nicht-Digitalisierbarkeit und Notwendigkeit impliziten Erfahrungswissens und informellen Handelns. In: Zeitschrift für Arbeitswissenschaft, H. 4., S. 215–223.
- Kreidenweis, H. (2017): Soziale Arbeit im digitalen Wandel. Es geht um mehr als Technik: Gefragt sind nutzerfokussierte Angebote. In: Blätter der Wohlfahrtspflege, Jg. 164, H. 5, S.163-168.
- Kutscher, N./Ley, T./Seelmeyer, U. (2015): Mediatisierung im Horizont sozialpädagogischer und technikbezogener Theorieperspektiven. In: dies. (Hg.): Mediatisierung (in) der Sozialen Arbeit, S. 281-298.
- Waldenfels, D. (2011): Kultur als Antwort. In: Moebius, S., Quadflieg, D. (2019): Kulturtheorien der Gegenwart – Heterotopien der Theorie. Wiesbaden: Springer, S. 290-299.
- Zuboff, S. (1988): In the Age of the Smart Machine. The Future of Work and Power, New York: Basic Books.